

Historische Grenzsteine sind wichtiges Zeugnis

Ehrenamtliche bewahren & informieren über „Zeitzeugen“ in unserer Region



Nach dem Freischneiden von Gestrüpp und Unkraut des historischen Grenzsteins (Bildmitte unten) aus dem Jahr 1839, bringen Torsten Reh (l.) und Jürgen Daum (r.) eine Tafel mit wichtigen Infos zur historischen Grenzlinie direkt vor dem Grenzstein an.

DIETZHÖLZTAL-MANDELN. Seit dem ausgehenden Mittelalter, jedoch zunächst noch lange strittig, war diese Hoheits- und Landesgrenze zwischen „Nassau“ und „Hessen“ von großer Bedeutung und wurde nach einem Grenzvertrag erstmals insgesamt im Jahr 1668 ausgemessen. Diese „lokale“ Grenze nahm ihren Anfang von der seit mindestens 1484 existierenden „regionalen“ Grenze am „Dreiherrnstein“ oberhalb Mandeln zwischen den damaligen Grafschaften Nassau-Dillenburg und Wittgenstein (hier stießen damals drei Territorien aneinander) und endete nahe der Gellenbachmühle zwischen Bischoffen und Offenbach im Aartal.

Nach regelmäßigen Grenzgängen, bei denen fehlende Steine immer wieder ersetzt werden mussten, wurde diese „lokale“ Grenze letztmals im Jahr 1839 insgesamt vermessen und versteinert. Im Spätherbst letzten Jahres ist einer dieser Grenzsteine – mit der durchlaufenden



Bilder des historischen Grenzsteins. Zur besseren Sichtbarkeit der eingemeißelten Markierungen sind diese mit Kreide nachgezeichnet. Ansicht von NW (l.) **HN** = Herzogtum Nassau, **MDL** = Gemeinde Mandeln. Ansicht von SO (r.) **GH** = Großherzogtum Hessen, **RTH** = Gemeinde Roth.

Nummer vier, ausgehend vom Beginn der Grenzlinie am „Dreiherrnstein“ – mit einem Hinweis-Schild markiert worden. Er ist Teil der Grenze zwischen den damaligen Gemeinden Mandeln in Nassau und Roth in Hessen.

Ehrenamtliches Engagement sichert jahrhundertalte und bedeutende Kulturschätze

Seit vielen Jahren widmet sich der gelernte Vermessungstechniker Jürgen Daum ehrenamtlich historischen Grenzsteinen und der heimischen Siedlungstopografie. Damit hat der Eschenburger einen Teil seines früheren Berufes zur ehrenamtlichen Tätigkeit als Obmann für historische Grenzsteine im ehemaligen Dill-Kreis gemacht.

Obmann für historische Grenzsteine in Hessen

Mittlerweile hat Jürgen Daum in dem Simmersbacher Torsten Reh einen engagierten Mitstreiter und potenziellen Nachfolger gefunden. Torsten Reh wurde Ende letzten Jahres zum ehrenamtlichen Obmann für historische Grenzsteine in Hessen – vom hessischen Landesamt für Denkmalpflege, für das Gebiet Eschenburg benannt. Zusammen haben Sie – nach monatelanger Recherche, intensiver Vorbereitungen und mehrerer Sichtungen vor Ort – auch diesen wichtigen „Zeitzeugen“ der historischen Entwicklung unserer Region sicherstellen und bewahren können.

Bilder Jürgen Daum (2) + Jürgen Reichel (2)
Text: Jürgen Reichel

Historische Grenzlinie

Entlang der nordwestlichen Wegeseite bis zum Grenzstein und weiter zwischen den Flurstücken verläuft eine historische Grenzlinie, die am „Dreiherrnstein“ nördlich Mandeln beginnt und nahe der Gellenbachmühle westlich Bischoffen endet. Seit dem ausgehenden Mittelalter ist diese Grenze als Hoheits- und Landesgrenze anzusehen. Eine erste Grenzbeschreibung mit Vermarkung im Jahre 1668 schafft in diesem Bereich Nassau's gegen Hessen endgültige Verhältnisse.

Nach wiederholten zwischenzeitlichen Grenzbegehungen, wobei immer wieder fehlende Steine ersetzt wurden, erfolgte bei einer gesamten neueren Messung im Jahre 1839 hier das Setzen des Steins mit der durchlaufenden Nr. 4.

Bedeutung der Nummern und Zahlen:
Ansicht von NW: **HN** = Herzogtum Nassau, **MDL** = Gemeinde Mandeln, **N 4** = durchlaufende Nr. vom Dreiherrnstein.
Ansicht von SO: **GH** = Großherzogtum Hessen, **RTH** = Gemeinde Roth.

The diagram shows a north-south orientation with a north arrow. A diagonal line represents the historical boundary. A road labeled 'Weg' runs parallel to the boundary. The area to the northwest is labeled 'Gemarkung Mandeln' and the area to the southeast is labeled 'Gemarkung Roth'. A small square on the boundary line indicates the location of the stone.

Heute dient die Grenze in diesem Bereich nur noch als Gemeindegrenze zwischen den Gemeinden Dietzhölzatal (Gemarkung Mandeln) und Eschenburg (Gemarkung Roth) nachdem infolge der Gebietsreform im Jahre 1974 die Gemeinde Roth aus dem Landkreis Biedenkopf zur Gemeinde Eschenburg im Dillkreis eingemeindet wurde.

J. Daum T. Reh

Alle Infos, zur historischen Grenze und dem Grenzstein, sind auf einem wetterfesten Edelstahlschild aufgeführt, das auf die besondere Geschichte der Region hinweist.